

Nachgefragt



Julie Feige (19) ist in einer Fußballerfamilie aufgewachsen und hat schon mit vier Jahren das erste Mal gekickt. Wenig später ist sie dann in die Turn- und Sportgemeinschaft e.V. (TSG) in Frankfurt-Eschersheim eingetreten. Dort trainiert sie seit knapp drei Jahren zwei Mädchenmannschaften. Derzeit ist sie gerade mitten im Abi.

Julie Feige
Nachwuchstrainerin bei
der TSG Frankfurt

Was ist beim Mädchenfußball besser als bei den Jungs?

Der Zusammenhalt in der Mannschaft ist besser, außerdem verhalten sie sich im Spiel sozialer als Jungs. Wenn sie mit jemandem zusammenstoßen, entschuldigen sie sich sofort. Ich habe noch nie erlebt, dass sie bewusst foulen.

Wie wird man Nachwuchstrainerin?

Ich bin gefragt worden und habe den Job dann übernommen. Anfangs war das nicht so einfach. Ich habe Bücher gewälzt, Kollegen gefragt und bin dann doch recht schnell in die Aufgabe hineingewachsen.

Sind Frauen nicht manchmal extrem zickig?

Ja, das habe ich auch befürchtet. Aber toi, toi, toi, die Mädels bei uns zicken nicht mal rum, wenn ich sie beim Spiel nicht einsetze, weil sie nicht gut in Form sind. Auch die Mannschaftsvertreter werden total demokratisch aus der Gruppe heraus gewählt.